

Kranke Bäume werden gefällt

Dänischenhagen – Nachrichten aus der Sitzung der Gemeindevertretung Dänischenhagen in Kürze.

Baumfällungen: An der Kastanien- und Eichenallee müssen aus Sicherheitsgründen einige Bäume kurzfristig gefällt werden. Wie Bürgermeister Wolfgang Steffen informierte, sind die Bäume krank, Fachleute des Kreises hätten das bestätigt.

Geld aus Berlin: Aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung erwartet die Gemeinde 90 000 Euro Zuschüsse für energetische Sanierungsmaßnahmen.

Internet: Dänischenhagen schließt sich einer Solidargemeinschaft von 28 Gemeinden an. Binnen drei bis vier Jahren will man eine flächendeckende Breitbandversorgung erreichen.

Spielplatz: Die DH Grundstücksgesellschaft hat 3000 Euro für Spielgeräte im Neubaugebiet Eichenallee gespendet.

Tempo 30: Die Politik diskutiert eine flächendeckende Einführung von Tempo 30. Neben Bürgermeister Steffen sprachen sich bereits Thomas Waldeck (SPD) und Dietmar Wagner (FDP) für diese Idee aus. Auslöser ist ein Antrag aus Sturenhagen.

Eltern in Rage: Viel zu wenige Kindergartenplätze

14.03.2009

Zusätzliche Gruppe in der DRK-Kita könnte Dänischenhagen die Lösung bringen

Dänischenhagen – Von dieser Resonanz war die Verwaltung überrascht. Bevor Dänischenhagens Gemeindevertreter am Donnerstagsabend tagen konnten, mussten zusätzliche Stühle ins Sitzungszimmer getragen werden. Im Publikum saßen vor allem junge Mütter und Väter, die für ihre Kinder dringend Betreuungsplätze benötigen. Jetzt ist eine Lösung in der DRK-Kita in Sicht.

Von Christian Hiersemenzel

Doris Heeren und Michaela Spreckelmeyer, beide aus dem Steinviertel, hatten in den vergangenen Tagen eine Liste mit Unterschriften gesammelt, die sie Bürgermeister Wolfgang Steffen (CDU) überreichten. 120 Männer und Frauen hatten sich darauf eingetragen und eine ihrer brennendsten Sorgen geäußert: dass ihre Kinder, obwohl drei Jahre und älter, in keinem der beiden Dänischenhagener Kindergärten unterkommen können.

Die Diskussion von Gemeindevertretern und Eltern verlief insgesamt sachlich, allerdings ließen die Eltern keinen Zweifel daran, wie ernst ihnen

die Angelegenheit ist. „Ich habe so einen Hals“, sagte eine Mutter mit der entsprechenden Geste. „Es kann doch nicht sein, dass Sie einerseits Bauland ausweisen und gut situierte Leute in die Gemeinde holen, andererseits aber keine Vorsorge getroffen haben, wie die Kinder versorgt werden.“

Die Vorsitzende des Sozialausschusses, Ursula Liewert (SPD), wies zwar darauf hin, dass im kirchlichen Kindergarten zum Sommer noch Plätze frei sind. Doch das werde tatsächlich nicht ausreichen, „zumal wir mit weiteren Zuzügen rechnen“. CDU-Fraktionschef Peter Backen räumte ein, dass die Gemeinde insbesondere die Zuzüge im interkommunalen Neubaugebiet Erdbeerfeld übersehen habe. Das neue Viertel stehe eben nicht nur in der Hoheit von Altenholz und Kiel, sondern auch von Dänischenhagen. Und ein Teil der Eltern wolle die Kinder lieber in Dänischenhagen und nicht im nahen Klausdorf untergebracht wissen. Peter Backen sprach den Eltern Mut zu: „An einer finanziellen Lösung kann die Sache nicht scheitern.“ Alle Vertreter stimmten zu.

Nach einer Elternbefragung geht

die Gemeinde von höchstens 20 zusätzlich zu betreuenden Kindern aus. Inzwischen hat das DRK der Gemeinde angeboten, an seiner Kindertagesstätte eine zusätzliche Gruppe einzurichten. Nach Angaben von Ursula Liewert ist am 23. März mit einer Vertreterin des Kreisjugendrings die Raumfrage zu klären. Denkbar sei dreierlei: das benachbarte Jugend- und Sportheim, vorübergehend der Turn- und Bewegungsraum in der Kita oder ein Container, dessen Kauf nach Verwaltungsangaben allerdings inklusive WC- und Elektroanschlüssen rund 100 000 Euro kosten würde. „Für die Gemeinde ist es so oder so ein großer Brocken“, sagte die SPD-Vertreterin, gab den Eltern jedoch in allen Punkten Recht: Zum September, wenn der Bedarf akut wird, müsse die neue Gruppe auf jeden Fall existieren. Bereits zum Sommer 2011, wenn ein starker Jahrgang zur Schule kommt, erwarte sie eine Entlastung. Die Grundschule sei im Übrigen darauf eingestellt.

Die Gemeindevertreter wollen am 30. März, 19.30 Uhr, in einer außerordentlichen Sitzung über die Raumfrage entscheiden.

KOMMENTAR



Von Christian Hiersemenzel

Auftritt mit Herz und Verstand

Der Ärger der Eltern ist nur allzu verständlich, und ihr Auftritt ein Parastück, wie man mit Herz und Verstand Druck ausübt: Wer im nicht gerade preisgünstigen Dänischenhagen ein Häuschen gebaut hat, kann die monatliche Belastung in der Regel kaum mit einem einzigen Gehalt bewältigen. Bankenbestätigen es: Bei den meisten Eigenheimbesitzern muss auch die Frau arbeiten gehen, und sei es halbtags. Dass den jungen Müttern jetzt die Zeit davon läuft, ist sonnenklar. Ihr Arbeitgeber erwartet, dass sie nach dem Mutterschutz zuverlässig zurück erscheinen und ihre Sprösslinge im Kindergarten untergebracht haben – bloß dass in Dänischenhagen nicht ausreichend Plätze vorhanden sind. Jetzt erntet die Gemeindevertretung, vor allem aber die CDU die Früchte, die sie mit einer übereilten Ansiedlungspolitik gesät hat: Die Union hatte mit ihrer vormaligen Mehrheit den zweiten Abschnitt des Neubaugebietes Eichenallee vorangetrieben – von der Nachfrage überwältigt und allen Warnungen der SPD zum Trotz. Gut, dass man zumindest bei der Schule vorausschauend investiert hat. Und dass das DRK bemerkenswert flexibel ist.